

Homöopathische Nachrichten

April 2007

Die Themen

Techniker Krankenkasse, Bundesknappschaft und landwirtschaftliche Krankenkassen schließen IV-Verträge Homöopathie ab • Gastbeitrag von Dr. Peter Fisher, Royal London Homoeopathic Hospital (RLHH) • Mögliche Kooperation mit dem Privatärztlichen Bundesverband • Förderverein des Dialogforums Pluralismus in der Medizin gegründet • DZVhÄ arbeitet eng mit dem Deutschen Gesundheitsfernsehen zusammen • 7. EU-Forschungsprogramm stellt Gelder für Forschung der Komplementärmedizin zur Verfügung • Impf-Sicherheit im ersten Lebensjahr erforschen • Leitfaden zu Naturheilverfahren während der homöopathischen Behandlung • Termine

Gesetzliche Krankenversicherung

Techniker Krankenkasse, Bundesknappschaft und landwirtschaftliche Krankenkassen schließen IV-Verträge Homöopathie ab

Das Interesse an Verträgen zur Integrierten Versorgung (IV) Homöopathie lässt nicht nach. Vor knapp zwei Jahren wurde der erste Vertrag geschlossen, heute beteiligen sich bereits etwa 100 Krankenkassen. Mit den zum 1. April geschlossenen Verträgen zwischen der Managementgesellschaft des DZVhÄ und der Techniker Krankenkasse (TK), der Knappschaft und den landwirtschaftlichen Kassen werden jedoch neue Impulse gesetzt. Die stationäre Versorgung wird integriert: Krankenhäuser, die die Homöopathie in ihrem Therapiekonzept festgeschrieben haben, können sich jetzt in den Vertrag einschreiben. „Mit der Einbeziehung der stationären Einrichtungen betreten wir Neuland“, urteilt Dr. Ferdinand Escher, Vorstandsmitglied des DZVhÄ, „denn

wir fördern die Homöopathie in der Klinik und hoffen, dass sich noch mehr Kliniken der Homöopathie öffnen werden.“

Jetzt existieren drei Vertragstypen: Die IV Verträge entwickeln sich und bieten sowohl Krankenkassen als auch homöopathischen Ärzten neue Gestaltungsspielräume. Der Techniker Vertrag trägt die Bezeichnung *DEQ*. Dieses Kürzel steht für Homöopathie-Diplom, Abrechnung nach Einzelleistungen und für Qualitätsfördernde Maßnahmen. Georgia Menzel, Geschäftsführerin der Managementgesellschaft des DZVhÄ klärt auf: „An diesem Vertrag können nur Vertragsärztinnen und

Ärzte teilnehmen, die über das Homöopathie-Diplom verfügen. Abgerechnet werden – wie auch beim BKK-Vertrag – die erbrachten Einzelleistungen. Neu ist der Fragebogen Ergebnisdokumentation, der aber erst nach einer Testphase bindend eingeführt wird.“ Der Vertrag startet zunächst in Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Er wird in weiteren KV Bezirken nach und nach eingeführt, vorausgesetzt die Wirtschaftlichkeit der Behandlung entspricht den Erwartungen der Vertragspartner.

Im *Vertragstyp E* sind die Kassen, zum Beispiel die BKKen, zusammengefasst, die nach erbrachten Einzelleistungen erstatten. Im Gegensatz hier zu steht der *Vertragstyp P*, bei dem nach einer Pauschale im Quartal abgerechnet wird. Dazu gehören die IKKen, die Bundesknappschaft und die landwirtschaftlichen Kassen.

Alle Informationen und Formulare für Ärzte, Patienten und Krankenkassen befinden sich auf der DZVhÄ-Webseite www.dzvhae.de in der Rubrik *Kosten / Erstattung*.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit in Kraft treten der Gesundheitsreform verwischen die einst so starren Grenzen der GKV, Elemente der PKV sind unübersehbar. Freiwillig Versicherte werden umworben, bevor sie an die PKV verloren gehen. So wird der Markt der Möglichkeiten größer und undurchsichtiger: IV-Verträge, Wahltarife, Strukturverträge bieten neue Wege auch für die Homöopathie. Diese Schritte sollten konsequent weiter gegangen werden, und Privatärzte sollten bei Tarifen mit einbezogen werden, die außerhalb des Budgets vergütet werden. Alles über die Kostenerstattung im Bereich Homöopathie, inklusive privater Zusatzversicherungen, finden Sie auf der DZVhÄ-Webseite unter dem Punkt *Kosten / Erstattung*.

Es grüßt Sie herzlich

Christoph Trapp
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DZVhÄ

Gastbeitrag

„Das RLHH befindet sich in einer ernsthaften Krise.“

Das RLHH, das Flaggschiff der Homöopathie in Großbritannien, befindet sich in einer ernsthaften Krise. Der Grund: Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitssektors, die die medizinischen Leistungen des RLHH „einkaufen“, wurden die finanziellen Mittel stark gekürzt, so dass viele Patienten keine homöopathische Behandlung und andere komplementär-medizinischen Leistungen der Klinik mehr erhalten können oder dafür große bürokratische Hürden in Kauf nehmen müssen. Sollte diese Entwicklung andauern, ist das Überleben des RLHH gefährdet. Das britische Gesundheitssystem – der National Health Service (NHS) – ist unterteilt in so genannte „Einkäufer-Institutionen“ und in Institutionen, die die medizinischen Dienstleistungen zur Verfügung stellen. Die Einkäufer sind dafür zuständig, die Gesundheitsleistungen für Patienten in ihrer Region einzukaufen. Einige dieser rund 40 PCTs, die medizinischen Leistungen beim RLHH einkaufen, haben entweder ihre Verträge komplett gestoppt oder so genannte „Einweisungs-Managementzentren“ eingerichtet, die alle Einweisungen durch Hausärzte überwachen. Die Folge ist, dass viele Patienten, je nach Wohnort, keinen Zugang mehr zu unseren Leistungen haben. Diese Patienten sind die Leidtragenden, denn sie müssen die Konsequenzen tragen. Sollten die Kürzungen andauern, wird die Klinik gezwungen sein, ihr Angebot zu reduzieren oder sogar komplett zu schließen.

Der NHS befindet sich in einer schweren finanziellen Krise. Offiziell begründen die PCTs ihre Entscheidung mit dem Argument, dass der wissenschaftliche Wirksamkeitsnachweis für die Homöopathie und andere komplementäre Heilmethoden noch nicht erbracht sei. Dahinter verbirgt sich eine Medienkampagne, darunter auch ein Brief von 13 Ärzten, der es im Mai 2006 auf die Titelseite der einflussreichsten britischen Tageszeitung *The Times* schaffte. Vorausgegangen war die höchst fehlerhafte, aber sehr breit publizierte Meta-Analyse im *Lancet* im August 2005. In der jüngeren Vergangenheit gab es außerdem zahlreiche weitere Angriffe in den Medien. Dahinter steckt unter anderem eine Organisation namens *Sense about Science*, die starke Verbindungen zur Gen-Food Industrie und pharmazeutische Industrie hat.

Das RLHH wurde 1849 von Dr. Frederick Quin gegründet, der bei Samuel Hahnemann in Paris gelernt hatte und befindet sich seit 1859 am jetzigen Standort mitten in London. Das RLHH gehört zur Universitätsklinik *University College London Hospitals* (UCLH) und ist damit Teil eines der renommiertesten wissenschaftlichen Medizinzentren in Großbritannien. Nach einer umfassenden Renovierung wurde das RLHH im Oktober 2005 von Prince Charles wiedereröffnet.



Dr. Peter Fisher,
Royal London
Homoeopathic
Hospital (RLHH)



Privatärzte

Mögliche Kooperation mit dem Privatärztlichen Bundesverband

Der Vorstand und die Privatarzt AG des DZVhÄ prüft, ob eine Kooperation mit dem privatärztlichen Bundesverband (PBV) sinnvoll ist. Der PBV nimmt die Interessen privatärztlich arbeitender Kollegen wahr und berät unter anderem zu Abrechnungsfragen. Seine Mitglieder bestehen zu zwei Dritteln aus reinen Privatärzten und zu einem Drittel aus Kassenärzten, für die die Privatliquidation auch eine wichtige Rolle spielt. Der PBV kooperiert mit dem Hartmannbund, was ihm einen gewissen gesundheitspolitischen Einfluss ermöglicht. Zurzeit lässt der PBV juristisch überprüfen, ob es rechtens ist, dass der geplante Basistarif der privaten Krankenversicherungen aufgrund des Sicherstellungsauftrages durch die Kassenärztlichen Vereinigungen nur von Kassenärzten abgerechnet werden darf.

Medizin

Förderverein des Dialogforums Pluralismus in der Medizin gegründet

Ende März wurde in der Landesärztekammer Nordrhein der *Verein zur Förderung des Pluralismus in der Medizin* gegründet. Ziel ist die Aquis von Geldern, um Initiativen und Projekte des vor sieben Jahren gegründeten *Dialogforums* zu unterstützen. So soll der Dialog zwischen den Vertretern der unterschiedlichen Therapierichtungen zu einer Pluralität in der Medizin und Erhaltung der ärztlichen Therapiefreiheit beitragen. In den Vorstand des Fördervereins wurden unter anderem Vertreter der Firmen Heel und Weleda, der Deutschen Ärztesgesellschaft für Akupunktur, der Universitäten München und Hannover und der Zukunftsstiftung Gesundheit gewählt.



„Pluralismus in der Medizin“
ist das Thema des Gast-
beitrags der Mai-Ausgabe
dieses Newsletters von
Bundesärztekammer-
präsident Prof. Jörg-Dietrich
Hoppe.

Medien

DZVhÄ arbeitet eng mit dem Deutschen Gesundheitsfernsehen zusammen

Die ehemalige Gesundheitsministerin Andrea Fischer und der Gründer vom Deutschen Gesundheitsfernsehen (DGF), Gerd Berger, haben am 1. April im Berliner TV-Studio des Senders am Pariser Platz auf den Startknopf gedrückt. „Das DGF wird der erste unabhängige, journalistische und seriöse Spartensender im Free-TV zum Thema Gesundheit in Deutschland sein“, charakterisierte Grimme Preisträger Berger das DGF. Berger kann auf eine erfolgreiche Fernsehkarriere zurück blicken. Er entwickelte Formate wie *Brennpunkt* oder *ZAK* und war Chefredakteur unter anderem von *Stern TV* und *Schreinemakers Live*.

Ein Magazin des neuen Senders trägt den Titel *Dr. Natur*. Im wöchentlichen Wechsel wird über Homöopathie und Naturheilverfahren und in loser Folge auch über Methoden aus dem großen Pool der Alternativmedizin oder von Kongressen berichtet. Das Konzept zu diesem Magazin wurde in Zusammenarbeit mit der DZVhÄ-Pressestelle geschrieben. Direkt am 1. April lief die Einführungssendung zum Thema *Homöopathie*, in den kommenden Wochen wird es um Homöopathie bei Allergien, in der Kinderheilkunde und um die homöopathische Hausapotheke gehen.

Das DGF ist frei empfangbar über Astra und erreicht zurzeit ungefähr 8 Millionen Haushalte. In das Kabelnetz Baden-Württemberg wird das DGF als erstes eingespeist, weitere sind in Vorbereitung.

Weitere Informationen unter www.dgf-tv.de, die Seiten sind im Aufbau.



Europäische Union

7. EU-Forschungsprogramm stellt Gelder für Forschung der Komplementärmedizin zur Verfügung

In ihrem 7. Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung (RP7), dem wichtigsten Instrument der Europäischen Union (EU) zur Forschungsfinanzierung im Zeitraum 2007 bis 2013, stellt die EU erstmals Gelder für die Erforschung komplementärer und alternativer Heilmethoden bereit. Die Hauptsäule des 7. Forschungsprogramms ist die Kooperation bei grenzüberschreitenden Projekten zwischen Universitäten, Industrie und Forschungszentren. Insbesondere soll im Bereich „Gesundheitsforschung“ die Gesundheit der europäischen Bürger verbessert und globale Gesundheitsfragen, wie etwa Epidemien, berücksichtigt werden. Bei der „Optimierung der Gesundheitsfürsorge für die europäischen Bürger“ steht die Patientensicherheit einschließlich negativer Wirkungen von Arzneimitteln im Vordergrund. Das EU-Forschungspapier nennt erstmalig explizit „wissenschaftlich geprüfte ergänzende und alternative Arzneimittel“ als Forschungsbereiche zur optimalen Übertragung der Ergebnisse klinischer Forschung in die klinische Praxis.

Detaillierte Informationen über Entwicklungen in der europäischen Wissenschaft und Technologie: www.cordis.europa.eu/de/home.html.

Spendenauf Ruf

Impf-Sicherheit im ersten Lebensjahr erforschen

Der Verein *Ärzte für Individuelle Impfscheidung e.V.* möchte wissenschaftlich fundierte, unabhängige Untersuchungen zu den Wirkungen von sogenannten Baby-Impfungen finanzieren und ruft deshalb zu Spenden auf. Der Hintergrund: Impfungen können einen Schutz vor bedrohlichen Krankheiten geben, sie können aber auch unerwünschte Nebenwirkungen haben. Allein im ersten Lebensjahr empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) etwa 25 Impfungen, bis zum 9. Lebensjahr summiert sich das dann auf ca. 55 Impfungen. Deshalb möchte der Ärzteverein den Fragen nachgehen: Wie sicher sind unsere Impfstoffe? Wie neutral und umfassend sind die Untersuchungen über langfristige Impf-Auswirkungen? Wie unabhängig von der Pharmaindustrie sind die Impf-Empfehlungen?

Informationen zu *Ärzte für Individuelle Impfscheidung e.V.* unter www.individuelle-impfscheidung.de
Spendenkonto: Deutsche Ärzte- und Apothekerbank Dortmund,
Kto 0006822908, BLZ 44060604



Wie sicher sind unsere Impfstoffe?

Neues Faltblatt

Leitfaden zu Naturheilverfahren während der homöopathischen Behandlung

Das neue Faltblatt sensibilisiert Patienten für dieses Thema um eine laufende oder geplante homöopathische Behandlung zu unterstützen – und nicht durch Unwissenheit zu gefährden. Das kostenlose Faltblatt orientiert sich an dem DZVhÄ-Ratgeber *Wickel, Tees und Globuli* (Steffen Rabe, Ulf Riker, Beate Vollmer, 124 Seiten, 9,- Euro, ISBN 978-3-939749-01-1), der im Dezember 2006 erschienen ist und ausführliche Informationen und konkrete Handlungsanweisungen gibt. Auch im Faltblatt wird an Beispielen der Einsatz von Naturheilverfahren beschrieben und erklärt, wie Wadenwickel hergestellt und eingesetzt werden und Rezepte für Arzneitees genannt.

Dieses Faltblatt erscheint in der Leitfaden-Reihe, in der bisher erschienen sind: *Leitfaden zur Behandlung mit homöopathischen Heilmittel* und *Leitfaden zur Behandlung von Erkältungskrankheiten*. Die Faltblätter können in der DZVhÄ Geschäftsstelle, info@dzvhae.de bestellt werden.



Termine

Studentisches Einführungsseminar: Einblicke in die Homöopathie, 27. bis 29. April 2007 in Köthen (Anhalt)

Das Seminar wendet sich an Studenten der Medizin, Tiermedizin, Zahnmedizin und Pharmazie. Veranstalter: Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte

Information: www.welt-der-homoeopathie.de

Anmeldung: Homöopathie- und Wissenschaftsservice Köthen GmbH, Tel. 034 96 - 30 37 02

ICE 7 – Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch: Mit Homöopathie alt werden und jung bleiben, 8. bis 10. November 2007 in Köthen (Anhalt)

Veranstalter: Europäisches Institut für Homöopathie (InHom)

Die Frage, ob die Homöopathie dazu führt, dass Menschen im Alter gesünder sind, soll im Rahmen dieses Kongresses erörtert werden.

Teilnahmegebühr

Mitglieder des DZVhÄ und der homöopathischen Ärzteverbände anderer Länder: 220 Euro bei Anmeldung bis 1. Oktober 2007, 250 Euro bei Anmeldung ab 2. Oktober 2007

Nichtmitglieder: 270 Euro bei Anmeldung bis 1.10.2007, 300 Euro bei Anmeldung ab 2.10.2007

Information und Anmeldung: Homöopathie- und Wissenschaftsservice Köthen GmbH, Tel. 034 96 - 30 37 0, E-Mail: info@wiserv-koet.de, www.inhom.de

157. Jahrestagung des DZVhÄ: Homöopathie als Entwicklungskraft 7. – 9. Juni 2007, Köthen (Anhalt)

„Diese Jahrestagung soll die Antwort darauf geben, ob die Leit- und Lehrsätze der Homöopathie auch außerhalb der Medizin Gültigkeit haben“, sagt Dr. Katharina Tost, Leiterin des Vorbereitungsteams. Die Stadt Köthen nimmt an der Internationalen Bauausstellung 2010 (IBA 2010) mit dem Thema *Homöopathie als Entwicklungskraft* teil. Hier werden unter anderem neue Wege zur Bewältigung des Bevölkerungsschwunds oder des Wohnungsleerstands gesucht. In Workshops und Vorträgen, die sich zum Teil auch an die Öffentlichkeit richten, stellen sowohl Städteplaner als auch Mediziner während des Kongresses ihre Konzepte vor.

Anmeldegebühren. Mitglieder DZVhÄ: 225,- Euro / Nichtmitglieder: 300,- Euro, arbeitslose Ärzte: 150,- Euro / Studenten: 75,- Euro

Anmeldung und Information: Homöopathie- und Wissenschaftsservice Köthen GmbH, Springstraße 28, 06366 Köthen, Tel.: 03496 - 30 37 02, E-Mail: info@wiserv-koet.de, www.welt-der-homoeopathie.de

Das Kongressprogramm erhalten die Mitglieder des DZVhÄ im März per Post.

www.welt-der-homoeopathie.de

Impressum

Homöopathische Nachrichten • 14. Jahrgang, April 2007, Ausgabe 132 • Fotonachweis: Archiv • Pressestelle des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte • Christoph Trapp • Am Hofgarten 5 • 53113 Bonn • Tel.: 0228/ 24 25 332 • Fax: 0228/ 24 25 331 • E-Mail: presse@dzvhae.de • www.welt-der-homoeopathie.de